

© Die Glocke Ausgabe: SZ Ressort: Lokal vom: 03.12.2012

Erstes Bürgerforum zur „Stadtentwicklung im Dialog“ in der Eichholzscheule / Leitlinien, Projekte und Maßnahmen

Ziele und Wünsche für die Zukunft

Von unserem Redakteur Roman Steiner



Beim ersten Bürgerforum in der Eichholzscheule haben die Arbeitsgruppen Leitlinien, Projekte und Ziele für die Stadtentwicklung 2025 entwickelt. Diese wurden auf fantasievoll gestalteten Schautafeln präsentiert.

Bild: Steiner

Beim ersten Bürgerforum zu „Sindelfingen 2025 – Stadtentwicklung im Dialog“ in der Eichholzscheule wurden zahlreiche Ideen, Ziele und Fragen erarbeitet. Einen Tag lang haben die Arbeitsgruppen am Samstag die Köpfe rauchen lassen.

Nach der Auftaktveranstaltung am 9. Oktober im kleinen Saal der Stadthalle wurde es nun konkret. Moderiert und geleitet von Dr. Gisela Wachinger, Uta Altendorf-Bayha und Ute Kinn von der gemeinnützigen Firma Dialogik, die zur Universität Stuttgart gehört, hatten das Bürgerforum Melanie Hettmer und Marc Biadacz vom Büro des Oberbürgermeisters organisiert.

Den ganzen Tag über haben die rund 80 Bürgerinnen und Bürger (90 hatten sich laut Melanie Hettmer angemeldet) in drei Gruppen zusammengearbeitet, angeleitet von den drei Dialogik-Mitarbeiterinnen, und ihre Ergebnisse im Laufe des Nachmittags zu Schautafel-Präsentationen zusammengestellt. Eines der Ziele der Gruppen war, Fragen für die Expertenrunde am 12. Dezember zu formulieren, deren Antworten wiederum eine Basis für das zweite Bürgerforum im Januar oder Februar bilden sollen.

Ein Stadtrat pro Stadtteil

Die erste Gruppe hat sich mit dem Themenkomplex Bürgerbeteiligung und Zusammenleben, Soziales und Bildung sowie Kultur befasst. Im Bereich Kultur ergaben sich diverse Fragen an die Expertenrunde, die sich überwiegend um den erwarteten Deckel über die A 81 drehen. Denn für dort wird ein Haus gewünscht, in dem kulturelle Gruppen auftreten können, lokale wie auswärtige.

Im Bereich Bürgerbeteiligung und Zusammenleben gingen die Ideen hin zu mehr Kommunikation der Stadt über die eigene Homepage, einen kostenlosen drahtlosen Internetanschluss (W-Lan) in der Innenstadt, oder auch dass jeder Stadtteil durch mindestens einen Stadtrat im Gemeinderat vertreten sei. Wie auch, dass Stadträte für höchstens zwei Wahlperioden im Gemeinderat sitzen dürfen – gegen „Vetterleswirtschaft“ und für mehr Abwechslung.

Im Bereich Soziales und Bildung hatten sich die Teilnehmer mit der Lage der Schulen, der Kitas und der Krankenhäuser beschäftigt. Die Fragen an die Experten betrafen etwa ein Konzept für Ganztagsbetreuung an den Schulen, Finanzierung von Kindergartenplätzen oder die Umsetzung von Inklusion.

Die zweite Gruppe hatte die Themen Wirtschaft und Arbeit, Tourismus und Freizeit und Sport, Image und Identität bearbeitet. Im Bereich Wirtschaft und Arbeit wurde gewünscht, dass es Chefsache sein sollte, sich um Industrieansiedlung in der Stadt zu kümmern. Vor allem eine sogenannte Diversifizierung, also Aufsplittung in verschiedene Industriezweige, sei als Ziel zu formulieren. Ebenso eine Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Stadt und ihrer vielen Möglichkeiten sowie – unter anderem – die Förderung von Unternehmensgründern.

Im Bereich Tourismus, Freizeit und Sport ging es darum, den Freizeitcharakter der Stadt auszubauen, dabei alle Altersgruppen mit einzubeziehen und auf diesem Wege die Gemeinschaft zu stärken. Hier sei eine gegenseitige Rücksichtnahme (Stichworte Krach und Schmutz) vonnöten und auszubauen. Gewünscht wird unter anderem ein zweites Tor für den Darmsheimer Bolzplatz, Überwachung der Sauberkeitsmaßnahmen oder auch eine Anlaufstelle für gemeinschaftliches Engagement.

Im Bereich Image und Identität wurden als Ziele formuliert, die Stadt solle lebenswert, zukunftsfähig und integrationsfähig sein, und außerdem soll Sindelfingen in die Region eingebunden werden. Wünschenswert sei eine frühzeitige Bürgerbeteiligung bei städtebaulichen Veränderungen (etwa am Areal Volksbank und Post), vorstellbar wäre, Industriebrachen wie das Domo-Gebäude als Gründerzentrum mit günstigen Mieten zu etablieren. Ferner sollen die „Schätze der Stadt“ (etwa das Schauwerk) besser kommuniziert und ins Image der Stadt eingebunden werden.

Die dritte Gruppe hatte sich mit den Stichwörtern Verkehr und Parken, Grün und Freiflächen sowie Stadtplanung und Infrastruktur beschäftigt.

Computerstationen im Wald

Bei Verkehr und Parken stand im Raum das Ziel eines realisierbaren Generalverkehrsplanes. Die Expertenrunde sei zu fragen nach einer Prognose zur Verkehrsentwicklung, nach mehr autofreien Zonen in der Innenstadt oder nach der Umwidmung von städtischen Kleinflächen in Parkplätze.

Im Bereich Grün- und Freiflächen kamen unter anderem Wünsche auf, wie der nach einem Mountainbike-Parcours im Stadtwald, nach einer Computerstation im Wald (für Lernzwecke), mehr Umweltbewusstsein und – nach dem Gelben Sack.

Im Bereich Stadtplanung und Infrastruktur wurden die drei Ziele Barrierefreiheit in der Innenstadt, Gestaltung der Innenstadt und Belebung der Innenstadt formuliert. Die Fragen an die Expertenrunde betrafen die bestehende Gesetzeslage, Förderprogramme, personelle Ausstattung oder die gezielte Wirtschaftsförderung.

Die Expertenrunde findet am 12. Dezember statt, der Ort wird noch bekannt gegeben. Das zweite Bürgerforum voraussichtlich im Januar oder Februar 2013.



Das ehemalige Kaufhaus Domo könnte als Gründerzentrum mit billigen Mieten eingesetzt werden. Eines der Ergebnisse des ersten Bürgerforums. Bild: Stampe/Archiv